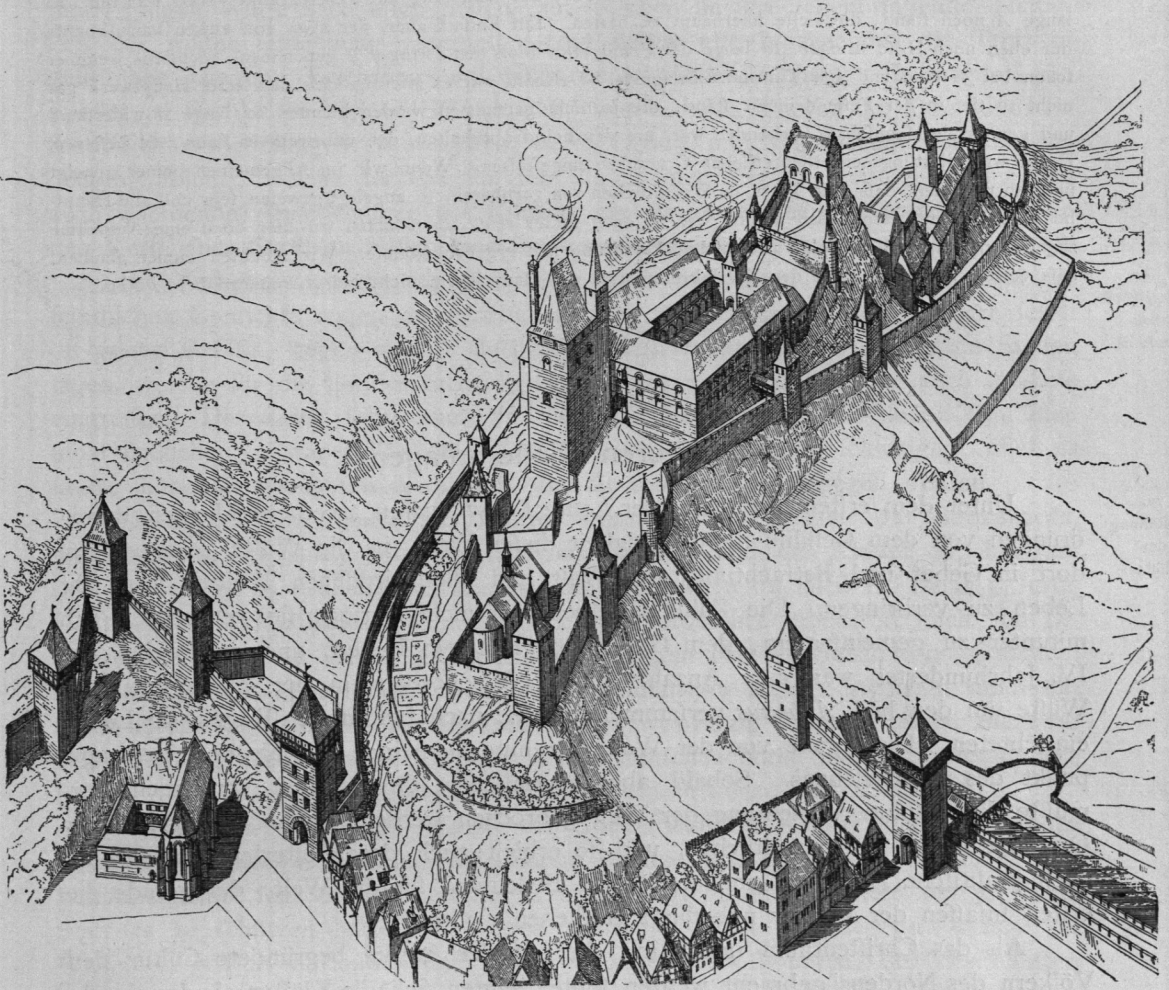


Fig. 44.



Burg zu Friefach im XII. und XIII. Jahrhundert.

großen Burg, wo Hof gehalten werden sollte, immer mehr geltend. Es kam aber noch eine rein militärische Rücksicht auch diesem Bedürfnisse entgegen. Es ist gewiss recht schön und erregt unsere höchste Bewunderung, wenn wir die tapfere Verteidigung eines Punktes sehen, wenn wir verfolgen, wie Schritt für Schritt dem Feinde der Boden streitig gemacht wird. Aber es läßt sich doch nicht leugnen, daß nicht alle Zeit ein großer, ernsther Erfolg dadurch erreicht wird, daß die Verteidiger trotz aller Verluste sich noch immer halten und zuletzt noch der letzte Mann das letzte Schilderhaus gegen die ganze feindliche Armee vertheidigt. Bei jeder Burg mußte es sich darum handeln, das Hauptwerk auf das entschiedenste zu vertheidigen: war dies aber gefallen, so konnte es wenig mehr nutzen, noch weiter vorzugehen.

Wenn in Friefach (Fig. 43) ein Feind die Vorburg hatte, wenn er den Thurm *A* genommen, damit im Hofe *b* stand, wenn er zudem das Thorgebäude genommen und nach *7* gekommen war, wenn er die Pforte *W* noch genommen, so konnte eine Vertheidigung von *H* nichts mehr nutzen. Der Feind konnte sein großes Heer über die ganze Burgfläche ausbreiten: in einem Thurme bei *H* hätten doch nur mehr